

und fortfährt: 'elle gagna Troyes et Arcis-sur-Aube, où elle équipa une flotille de ravitaillement'. Also auch Kurth scheint früher die Wasserreise der Genovefa direkt bis Troyes weitergeführt zu haben, und wenn er nun mich fragt, warum man den Biographen das sagen lasse, so müsste er dies eigentlich wissen. Ich soll das Bedürfnis gehabt haben, dem Biographen eine Torheit (une absurdité) unterzuschieben: hat er dasselbe Bedürfnis vielleicht auch gehabt?

Torheiten braucht man dem Biographen der h. Genovefa wirklich nicht erst unterzuschieben, und auch bei der Verproviantierungsreise der Jungfrau während der 10jährigen Belagerung von Paris durch die Franken ist ihre Reiseroute noch gar nicht einmal das Törichteste. Genovefa lässt auf dieser interessanten Seinereise einen den Schiffen gefährlichen Baum zerhauen, d. h. schon bei den ersten Axthieben geht er auf ihre Gebete von selbst in Stücke, und sofort springen zwei Ungeheuer von verschiedener Färbung heraus, deren Gestank zwei Stunden lang den Schiffen den Atem benahm (c. 35). Auf der Rückreise von Arcis aus, also auf dem Aube und der Seine, erhob sich gar ein wahrer Seesturm (c. 39), sodass die Schiffe zwischen Klippen und Bäumen in grosse Gefahr gerieten, die Behälter mit dem Korn nach der Seite rutschten und sich alles mit Wasser füllte, aber Genovefas Gebet mit zum Himmel erhobenen Händen richtete die Schiffe sofort wieder auf, sodass 11 gerettet wurden. Alle Insassen stimmten nun das Celeuma an, vermutlich in Erinnerung an das Gedicht des Sidonius (Ep. II, 10, v. 27), welches dem Biographen für die Baugeschichte von St. Geneviève gute Dienste geleistet hat (c. 56). Augenscheinlich ist er bei seiner Schilderung der Gefahren unvermutet in Seereisen hineingeraten, und wie hier der Aube und die Seine der Flotte der Genovefa fast Verderben gebracht hätten, so malt er weiter unten (c. 45) mit dicker Farbe die Gefahren ('discrimina') der Loire-Flussschifffahrt aus, und hier tritt die betrügerische Nachäffung der Gefahren ('discrimina') einer stürmischen Seereise des h. Germanus in der Mitwirkung der bösen Geister und sogar wörtlichen Anklängen ganz deutlich hervor, wie man sich durch Vergleich mit dessen Vita (c. 13) überzeugen kann¹. Zweifellos lassen sich Wasserreisen, wie ich be-

1) Vgl. W. Levison, N. A. XXIX, S. 151.